

Protokoll
Euregioratssitzung
am Donnerstag, den 07.06.2018, 14.00 Uhr
Gemeentehuis Wageningen, Markt 22, 6701 CZ Wageningen

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende, Herr Hubert Bruls begrüßt die Ratsmitglieder, insbesondere den Bürgermeister der Stadt Wageningen Geert van Rumund, und dankt ihm für die Gastfreundschaft.

- Feststellung der Tagesordnung

Da es keine Anmerkungen und/oder Änderungswünsche zur Tagesordnung gibt, wird die Tagesordnung unverändert festgestellt.

Der Vorsitzende erteilt Herrn Van Rumund das Wort, um seine Stadt kurz vorzustellen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Van Rumund für die Erläuterung und die Gastfreundschaft.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Euregioratssitzung am 30.11.2017 (zugesandt am 20.12.2017)

Beschluss:

Das Protokoll wird einstimmig, ohne Änderungen genehmigt.

TOP 3 Nachbesetzung Vorstandsmitglied

Ende Dezember 2017 hat Frau Petra van Wingerden ihre Funktion als Bürgermeisterin der Gemeinde Rheden niedergelegt. Damit endete auch ihre Mitgliedschaft im Vorstand der Euregio Rhein-Waal.

In Abstimmung mit Herrn Geert van Rumund, Vorsitzender der Bürgermeisterkonferenz Midden-Gelderland, wird Frau Agnes Schaap, Bürgermeisterin von Renkum, als neues Mitglied des Vorstandes der Euregio Rhein-Waal vorgeschlagen.

Beschluss:

Die Ratsmitglieder stimmen der Benennung von Frau Schaap als Vorstandsmitglied der Euregio Rhein-Waal einstimmig zu.

Der Vorsitzende beglückwünscht Frau Schaap und überreicht ihr einen Blumenstrauß.

TOP 4 Evaluierung Informationsstruktur für Grenzpendler

Der Vorsitzende berichtet von der Evaluierung und den Ergebnissen der GrenzInfoPunkte (GIPs).

Wichtigste Punkte seines Berichts:

- Die GIPs arbeiten nach dem sogenannten „Hausarztmodell“ und bieten eine umfassende Erstberatung.

- Aus dem Evaluierungsbericht geht hervor, dass es einen deutlichen Bedarf an der Fortsetzung der mit den GrenzInfoPunkten aufgebauten Informationsstruktur gibt. Eine der wichtigen Fragen für die Zukunft betrifft die strukturelle Finanzierung der GrenzInfoPunkte.
- Am vergangenen Freitag (1. Juni) hat ein Gespräch zwischen dem niederländischen Ministerie van Sociale Zaken en Werkgelegenheid (SZW), Matthijs Huizing und den Euregios stattgefunden. Ziel dieses Gesprächs war ein erster Schritt hin zu einer strukturellen Finanzierung der Grenzinformationsstruktur.
- Ausgehend von Kosten in Höhe von ca. 2,4 Mio. € für die gesamte Grenzinformationsstruktur auf niederländischer Seite wird SZW künftig 100 Prozent des niederländischen Backoffice finanzieren. Diese Backoffice-Kosten betragen 900.000 € und sind für die Bureaus voor Belgische en Duitse Zaken der Sociale Verzekeringsbank (SVB) vorgesehen.
- Darüber hinaus stellt SZW einen Betrag in Höhe von 600.000 € für die niederländischen GIPs an der belgisch-niederländischen Grenze und die deutsch-niederländischen GIPs zur Verfügung. Das bedeutet, dass SZW umgerechnet max. 25 % der Kosten für die GIPs zu finanzieren beabsichtigt. Es ist noch nicht bekannt, was NRW und Niedersachsen beabsichtigen.
- In diesem Szenario muss noch 75 % von der Region finanziert werden.
- Am 11. Juni findet ein Gespräch zwischen den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen statt, in dem NRW wahrscheinlich erklären wird, ob und falls ja, in welcher Form NRW zur GIP-Struktur beitragen möchte.

Zur Unterstreichung der Dringlichkeit schlägt der Vorsitzende dem Euregiorat die Verabschiedung einer Resolution (siehe Anlage) vor. Die Resolution wurde mit den übrigen Euregios und den GrenzInfoPunkten abgestimmt.

Der Geschäftsführer der Euregio Rhein-Waal, Herr Sjaak Kamps berichtet, dass sich die Gespräche mit den Ministerien schwierig und schleppend gestalten. NRW bestätigt zwar die Notwendigkeit der GIPs, hat sich aber noch nicht zu einem Finanzierungsbeitrag geäußert. Die Euregios selbst können keine 75 % finanzieren.

Herr Gradisen, Gemeinde Mook en Middelaar, erkundigt sich, ob der Anteil von 25 % fest vom SZW zugesagt wurde. Herr Kamps erklärt, dass Unklarheit über die Erläuterung des Anteils herrscht. Es ist ein Eröffnungsangebot.

Frau Mulder, Gemeinde Doesburg, möchte wissen, ob die Euregio Kontakt mit dem niederländischen Arbeitgeberverband VNO-NCW aufgenommen hat. Der Vorsitzende sagt die Kontaktaufnahme zu.

Herr Omlo, Gemeinde Ede, fragt nach der finanziellen Höchstbelastung der Euregios selbst.

Herr Kamps erläutert, dass die Verantwortung bei den nationalen Behörden liegt. Erst nach ihrem Angebot wird Klarheit über die Höhe des Eigenbeitrags herrschen.

Die Gemeinde Montferland erkundigt sich, wer die Evaluierung vorgenommen hat. Die Evaluierung wurde von der Firma I&O research durchgeführt. Die Ergebnisse wurden auf der Website der Euregio Rhein-Waal veröffentlicht und können [hier](#) abgerufen werden.

Eine weitere Frage lautet, ob die Resolution ebenfalls in den Gremien der anderen Euregios besprochen wurde. Die Euregio Rhein-Waal ist die erste Euregio, in der die Resolution behandelt wird. Die anderen Euregios werden folgen.

Der Vorsitzende weist nochmals darauf hin, dass sich der Bedarf an GrenzInfoPunkten aus den Unterschieden der nationalen Rechtsvorschriften ergibt. Aus diesem Grund erkennen die regionalen und lokalen Behörden hier eine klare Verantwortung für die nationalen Behörden der Niederlande und die Landesbehörden in Nordrhein-Westfalen. Deshalb fordern wir diese Behörden mit unserer Resolution auf, zeitnah einen realistischen Vorschlag vorzulegen, damit das Dienstleistungsangebot der GrenzInfoPunkte auch nach dem Jahr 2018 fortgesetzt werden kann.

Beschluss:

- Die Ratsmitglieder stimmen der Resolution einstimmig zu.
- Der Evaluierungsbericht wird zur Kenntnis genommen.

TOP 5 Schülerwettbewerb

Herr Kamps erläutert den Ratsmitgliedern den Hintergrund zu diesem Projekt. Die Landesregierung NRW hat der Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Niederlanden im Koalitionsvertrag eine wichtige Position eingeräumt. In diesem Zusammenhang hat sich die Landesregierung bei der Euregio Rhein-Waal nach möglichen praxisorientierten und bürgernahen Projektideen erkundigt, die im Jahr 2018 umgesetzt werden können.

In diesem Zusammenhang hat die Euregio Rhein-Waal die folgende Projektidee eingereicht:

Ein Wettbewerb für Schulen und Jugendliche in der Euregio Rhein-Waal zum Thema Nachbarsprache und -kultur. Dabei kann an Theater, Gedichte, Filme usw. gedacht werden, selbstverständlich immer mit Bezug zum Thema Nachbarland.

Dieser Projektvorschlag wurde positiv aufgenommen und das Land NRW unterstützt das Projekt auch finanziell mit 80.000 €. Die Euregio Rhein-Waal hat ebenfalls einen Antrag bei der Provincie Gelderland eingereicht, sodass der Schülerwettbewerb auch wirklich euregional durchgeführt werden kann.

Mittlerweile wurde eine Vorankündigung an insgesamt 350 weiterführende Schulen in der Euregio Rhein-Waal sowie in den benachbarten Kreisen verschickt. Noch vor den Sommerferien werden die Schulen ergänzende Informationen zum Wettbewerb erhalten.

Ende 2018/Anfang 2019 werden die Schulklassen einer Fachjury ihre Endergebnisse präsentieren. Die besten Einsendungen werden mit passenden Preisen wie z.B. einer Klassenfahrt ins Nachbarland prämiert.

Die Gemeente Nijmegen schlägt vor, dass Ratsmitglieder bei den Schulen als Botschafter auftreten. Herr Kamps hält dies für eine gute Idee und führt weiter aus, dass eine Expertengruppe zur Betreuung des Wettbewerbs eingerichtet wird, in die Euregio-Botschafterin Regina Schneider eingebunden wird.

Beschluss:

Kenntnisnahme

TOP 6 Zukunft INTERREG 2020+

- **Position Paper Euregios**

Während der Sitzung des INTERREG-Begleitausschusses am 9. März 2018 wurde beschlossen, mit den Vorbereitungen für das neue INTERREG VI-Programm Deutschland-Niederland 2021–2027 zu beginnen.

Die vier deutsch-niederländischen Euregios haben in diesem Zusammenhang ein gemeinsames Positionspapier entwickelt. Dieses Positionspapier ist in den verschiedenen Euregioausschüssen und im Vorstand behandelt worden und wird dem Euregiorat mit einer positiven Empfehlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Eventuelle Ergänzungen von anderen Euregios werden selbstverständlich noch verarbeitet.

Herr Kamps erläutert kurz das Positionspapier.

Frau Elfrink, Gemeinde Zevenaar, ist der Ansicht, dass die Themen Innovation und Abbau von Grenzbarrieren im Positionspapier gleichberechtigt behandelt werden sollten.

Herr Kamps erklärt, dass Formulierungen noch angepasst werden können.

Der Vorsitzende erläutert, dass sich der Prozess zum Bürokratieabbau insbesondere in kleinen Projekten manifestiert. Nicht Brüssel ist der größte Vorschriftengeber, sondern wird selbst.

Beschluss:

Die Ratsmitglieder stimmen dem Positionspapier einstimmig zu.

• Vorbereitungsprozess

Herr Knol vom Gemeinsamen INTERREG-Sekretariat beschreibt kurz die Kernpunkte des aktuellen INTERREG V-Programms in Bezug auf die Gebiets- und Partnerstruktur sowie die verfügbaren Budgets und Projektstrukturen und geht anschließend auf das bevorstehende Programm ein.

Es gilt zu berücksichtigen, dass das Budget für INTERREG VI nach Jahren des Wachstums jetzt im Zusammenhang mit dem Brexit für alle europäischen Grenzregionen etwas niedriger ausfallen wird (ca. 9,5 Mrd. €). Es ist noch unklar, was das für unsere Grenzregion bedeutet.

Die neuen Verordnungen für die Periode 2021-2027 enthalten einige Ausgangspunkte, die auch für das INTERREG VI-Programm Deutschland-Niederland relevant sind:

- thematische Entscheidung für Innovation, Grün, Connected, KMU-Förderung, Digitalisierung und wirtschaftliche Erneuerung
- verstärkte Zusammenarbeit von staatlichen Stellen und Bürgern
- stärkere Ausrichtung auf die unmittelbaren Interessen von Bürgerinnen/Bürgern und Unternehmen in der Grenzregion
- verstärkte Aufmerksamkeit für kleine Projekte

Herr Knol erläutert, dass die Vorbereitungen des neuen INTERREG VI-Programms mittlerweile aufgenommen wurden und dass eine Vielzahl von Partnern daran beteiligt ist. Es handelt sich dabei um einen ständigen Beratungs- und Konsultationsprozess, dessen Ergebnisse anschließend zur Beschlussfassung eingereicht werden.

Die Vorbereitungen umfassen folgende Hauptpunkte:

- Gewährleistung eines ausreichenden Budgets für die Programmziele
- Identifizierung von Kernthemen
- Vereinfachung

Anlässlich der Erläuterung zu den EU-Beträgen für die vergangene Programmperiode erkundigt sich Herr Bouma, Gemeinde Arnhem, nach dem Beitrag von KMU.

Herr Knol führt aus, wie die KMU an dem INTERREG-Programm beteiligt sind; nämlich durch die Teilnahme an einer Kofinanzierung von Projekten.

Frau Mulder, Gemeinde Doesburg, merkt an, dass bereits seit Jahren an dem Prozess für Vereinfachungen gearbeitet wird. Es ist offensichtlich, dass es sich um einen Kompromiss zwischen Vereinfachung und strengeren Vorschriften handelt. Der Vorsitzende führt dazu aus, dass die Vorschriften für KMU oftmals zu schwierig sind. Sie werden allerdings meistens von den Behörden selbst verursacht.

Beschluss:
Kenntnisnahme

TOP 7 Finanzen Jahresrechnung 2017

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Concunia GmbH aus Münster hat die Jahresrechnung für das Jahr 2017 geprüft und hierüber einen Prüfbericht erstellt. Am 4. Mai 2018 hat der Rechnungsprüfungsausschuss diesen Bericht beraten.

Der Vorsitzende erteilt dem Vertreter des Rechnungsprüfungsausschusses, **Bürgermeister Heiko Schmidt**, das Wort.

Herr Schmidt berichtet von dem Ergebnis der Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses und schlägt dem Rat vor, den Vorstand und den Geschäftsführer für das Haushaltsjahr 2017 zu entlasten und den Überschuss des Jahres 2017 in Höhe von 145,143,08 € in Höhe von 53.102,76 € der Ausgleichsrücklage und in Höhe von 92.040,32 € der allgemeinen Rücklage zuzuführen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Schmidt für seine Berichterstattung.

Beschluss:

Der Euregiorat nimmt den Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses zur Kenntnis. Anmerkungen zum Prüfbericht sind nicht erforderlich.
Der Euregiorat stellt das Rechnungsprüfungsergebnis 2017 fest und beschließt, den Überschuss des Jahres 2017 in Höhe von 145,143,08 € in Höhe von 53.102,76 € der Ausgleichsrücklage und in Höhe von 92.040,32 € der allgemeinen Rücklage zuzuführen.
Der Euregiorat beschließt die Entlastung des Vorstandes und des Geschäftsführers für das Haushaltsjahr 2017.

TOP 8 INTERREG V A

INTERREG V A – Sachstand

Die beigefügte Projektübersicht INTERREG V A enthält eine Übersicht aller bereits genehmigten Projekte und Projektkonzepte, die beim regionalen Programmmanagement bei der Euregio Rhein-Waal eingereicht wurden.

INTERREG V A – Neue Projektvorschläge

Der Vorsitzende teilt mit, dass die nachfolgenden INTERREG V A-Projektvorschläge eingereicht wurden und in das Beschlussfassungsverfahren aufgenommen werden können:

1. Tympagel
2. Smart Energy Enablers

Herr Kochs erläutert die Ergebnisse der Beratungen in den Ausschüssen und im Vorstand:

Die Projektvorschläge Nr. 1 und 2 wurden am 25.04.2018 im Ausschuss für Wirtschaft präsentiert und positiv empfohlen.

Die Projektvorschläge Nr. 1 und 2 wurden am 26.04.2018 im Ausschuss für Finanzen und Projekte präsentiert und positiv empfohlen.

Die Projektvorschläge 1 und 2 wurden am 04.05.2018 im Vorstand positiv empfohlen.

Die Empfehlungen und Hinweise aus den Ausschüssen und dem Vorstand wurden in der jeweiligen beigefügten Projektvorlage aufgenommen und werden mit dem Projektträger besprochen und in den Projektvorschlag eingearbeitet.

Beim Projekt Tympagel werden im Projektantrag Tierversuche genannt. Herr van der Veer, Provincie Gelderland, fragt, ob die gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf Tierversuche in Deutschland und den Niederlanden identisch sind. Der Vorsitzende merkt an, dass das Recht des Landes gilt, in dem die Tierversuche stattfinden. Diese Frage könnten die Partner aus Gelderland besser beantworten. Herr Kochs sagt zu, diese Frage mit den Initiatoren und den INTERREG-Partnern zu besprechen.

Beschluss:

Die Ratsmitglieder beschließen einstimmig, dem Lenkungsausschuss INTERREG V A beide Projekte mit einer positiven Empfehlung vorzulegen.

TOP 9 Mitteilungen

Euregio-Plattform für Ratsmitglieder

2016 wurde die Euregio-Plattform für Ratsmitglieder gegründet. Die Euregio-Plattform hat sich zum Ziel gesetzt, die Kommunikation zwischen der Euregio Rhein-Waal und den Mitgliedsorganisationen in beiden Richtungen zu verbessern. Der Vorsitzende erteilt dem Plattform-Mitglied Frank Pubben (Gemeente Gennepe) das Wort.

Herr Pubben erklärt, dass in den Niederlanden im März Kommunalwahlen stattgefunden haben und dass der Euregiorat deswegen viele neue Mitglieder hat. Er bittet die anwesenden neuen Ratsmitglieder, ihre Hand zu heben. Es zeigt sich, dass zahlreiche neue Euregioratsmitglieder anwesend sind. Speziell für die neuen Ratsmitglieder wird im September ein Informationsnachmittag veranstaltet.

Eine weitere Möglichkeit für (neue) Ratsmitglieder, mehr über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu erfahren, ist das Programm Euregio-Wegweiser. Dieses Programm umfasst vier Elemente: Kulturkurs, Sprachkurs, Exkursion und Austausch. Viele niederländische Ratsmitglieder sind an einem Austausch mit einer deutschen Kommune interessiert. Leider fällt die Zahl der Anmeldungen auf deutscher Seite etwas geringer aus. Herr Pubben fordert deshalb die deutschen Euregioratsmitglieder auf, sich anzumelden.

Anschließend berichtet Herr Pubben, dass es zur Verbesserung der Online-Sichtbarkeit gut wäre, wenn alle Euregionratsmitglieder ihre Tätigkeit auch auf der Website ihrer Stadt oder Gemeinde veröffentlichen, sofern diese Möglichkeit besteht.

Schließlich ruft er die niederländischen Ratsmitglieder dazu auf, sich bei Interesse für die Plattform anzumelden. Infolge der Kommunalwahlen sind einige Plätze frei geworden.

Beschluss:

Kenntnisnahme

MORO (Modellvorhaben Raumordnung)

Herr Kamps erläutert kurz das Modellvorhaben Raumordnung.

Im deutschen Raumordnungsgesetz ist die Berichterstattung über die räumliche Entwicklung im Bundesgebiet und den angrenzenden Gebieten Deutschlands geregelt.

Zuständig für diese Berichterstattung ist das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung. Beide Einrichtungen fallen unter die Verantwortlichkeit des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur. Zur Erfüllung dieser Aufgabe hat das BBSR MORO ins Leben gerufen.

Alle Forschungsergebnisse wurden in dem Endbericht „Raumbeobachtung Deutschland und angrenzenden Regionen. Räumliche Strukturen und Verflechtungen“, der am 16. Mai erschienen ist, veröffentlicht. Den Bericht können Sie [hier](#) herunterladen.

Beschluss:

Kenntnisnahme

Rückblick

Beschluss:

Kenntnisnahme

TOP 10 Rundfrage/Schließung

Anlässlich einer Frage von Herrn Van Oort (Cuijk) wird lebhaft über die Reaktivierung der Bahnstrecke zwischen Kleve und Nijmegen diskutiert. Die unmittelbar beteiligten Behörden auf beiden Seiten der Grenze sind darüber im Gespräch. Herr Francken erklärt, dass unabhängig von der Reaktivierung im Rahmen von Dynamic Borders die Möglichkeiten untersucht werden, eine Busverbindung zwischen (Airport) Weeze und dem Land van Cuijk einzurichten.

Frau Riswick, Gemeinde Zevenaar, teilt mit, dass sich der Bahnhof in Emmerich in einem bedauernswerten Zustand befindet und stellt die Frage, ob die Euregio Rhein-Waal diesbezüglich etwas bewirken kann. Herr Kamps erwidert, dass dieses Problem bekannt ist und dass die Stadt Emmerich in diesem Zusammenhang bereits Kontakt mit der Deutschen Bahn aufgenommen hat. Herr Francken sagt zu, die Deutsche Bahn darauf anzusprechen.

Der Vorsitzende dankt den Teilnehmern für die angenehme Sitzung und der Gemeinde Wageningen für die Gastfreundschaft. Anschließend schließt er um 15.55 Uhr die Sitzung.

Er lädt die Anwesenden im Namen der Gemeinde Wageningen zu einer Führung durch das neue Rathaus ein. Anschließend ist bei einem kleinen Imbiss noch Gelegenheit zum Netzwerken.



Positionspapier der niederländisch-deutschen Grenzregionen zur künftigen Europäischen Strukturpolitik - ETZ - Grenzübergreifende Kooperation nach 2020

Hintergrund

In diesem Jahr (2018) stehen im Zusammenhang mit der künftigen Europäischen Strukturpolitik nach 2020 wichtige Entscheidungen an. Auf europäischer und nationaler Ebene haben bereits viele ihren Standpunkt und ihre Vorstellungen zur Gestaltung der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) dargestellt. Das Europäische Parlament hat betont, mit der ETZ werde ein nachhaltiger europäischer Mehrwert erzielt, bewährte Verfahren umgesetzt und ein Beitrag zum Erreichen der Ziele der Europa 2020-Strategie geleistet. Die Europaministerkonferenz der deutschen Bundesländer hat ebenfalls auf die positiven Auswirkungen der Programme und Projekte im Hinblick auf die europäische Integration auf regionaler Ebene verwiesen. Außerdem hat sie sich für eine Stärkung der ETZ als zentrales Werkzeug des gelebten Europagedankens und eine angemessene Finanzausstattung ausgesprochen. Die niederländische Regierung plädiert zusammen mit den Provinzen und den Gemeinden (VNG) ebenfalls für eine Fortsetzung der INTERREG-Programme. Im September 2017 hat die Kommission eine Mitteilung an den Rat und das Europäische Parlament unter dem Titel „Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen“ veröffentlicht und darin die Bedeutung der Grenzregionen für die Europäische Integration herausgestellt. Anhand einiger konkreter Beispiele werden Schwierigkeiten und Hindernisse aufgezeigt, die das Leben in Grenzregionen beeinflussen. Gleichzeitig werden Handlungsansätze und Möglichkeiten vorgestellt, mit denen Fortschritte erzielt und neue Ansätze der grenzübergreifenden Kooperation entwickelt werden können.

Vor diesem Hintergrund und im Zusammenhang mit den Vorschlägen der Europäischen Kommission zur finanziellen und inhaltlichen Ausgestaltung der künftigen Strukturpolitik haben die niederländisch-deutschen Grenzregionen in diesem Dokument ihren gemeinsamen Standpunkt dargelegt. Dabei wurden die Erfahrungen aus den bisherigen Programmen und Projekten sowie die künftigen Herausforderungen und Chancen in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit berücksichtigt.

Kooperationsprogramm Deutschland – Nederland – gute Praxis und Erfahrung

Vor dem Hintergrund der Neuausrichtung der Europäischen Strukturpolitik im Programmzeitraum 2014 bis 2020 und der Konzentration auf innovatives, nachhaltiges und soziales Wachstum haben die beteiligten Partner schon frühzeitig gemeinsame Handlungsansätze beraten. Unter Berücksichtigung regionaler und nationaler Prioritäten wurde eine gemeinsame Strategie entwickelt, im Hinblick auf die thematische Konzentration wurden zwei Prioritäten ausgewählt und darin verschiedene für die grenzübergreifende Kooperation wichtige Themen berücksichtigt. Um eine zielgerichtete Projektentwicklung insbesondere in der Priorität „Erhöhung der grenzübergreifenden Innovationskraft im Programmgebiet“ zu erreichen, wurden mit Beteiligung von Experten sogenannte Strategische Initiativen zu den Themen AgroFood, Health, HTSM, Logistik sowie Energie & CO2-arme



Wirtschaft ausgearbeitet. Aufgrund der guten und abgestimmten Vorbereitung des INTERREG V-Programms Deutschland-Niederland ist eine zügige Entscheidung durch die Europäische Kommission erfolgt und die Umsetzung des Programms konnte starten.

Mit einer engen und themenorientierten Unterstützung durch die regionalen Programm-Managements der Euregios ist es gelungen, unter Einbeziehung der Wissensinstitutionen, der Wirtschaft und der Verwaltung frühzeitig eine Vielzahl von Projektvorschlägen zu entwickeln. Mit einer großen Beteiligung verschiedener Partner werden die Themen inzwischen in konkreten Maßnahmen und Aktivitäten umgesetzt. Dabei ist die Zielsetzung des Programms, die Förderung von Innovation sowie die Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen durchweg gelungen.

Auch für die zweite Priorität „Verminderung der Barrierewirkung der Grenze“ konnten richtungweisende Projekte auf dem Weg gebracht werden. Mit Bildungs- und Arbeitsmarktprojekten sowie People to People oder Netzwerkiniciativen werden Barrieren abgebaut und Menschen kommen grenzübergreifend zusammen. Gerade diese Art von Projekten werden für die Europäische Kommission immer wichtiger. Das wird deutlich in der EU-Mitteilung „Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen“ dokumentiert, da hier besonders der Abbau von Grenzbarrieren im Fokus steht.

Herausforderungen und Chancen 2020+

Seit der Entwicklung des Kooperationsprogramms Deutschland-Niederland sind einige Jahre vergangen. In dieser Zeit sind Erfahrungen in den Themenfeldern und in den Projekten gesammelt worden. Die deutsch-niederländische Grenzregion hat sich nicht zuletzt durch die vielen erfolgreichen INTERREG-Projekte zu einer grenzübergreifenden Musterregion mit einem gemeinsamen Lebensumfeld entwickelt. Trotz der bereits erzielten Ergebnisse und der Erfolge ist u.a. zu erörtern, ob die gewählten Themen weiterhin im Fokus stehen, die Strukturen zum Erfolg führen, die nachhaltigen räumlichen, integrativen und grenzübergreifenden Kooperationsaspekte ausreichend berücksichtigt sind bzw. einige Herausforderungen bisher nicht oder zu wenig beachtet werden. Außerdem sind in der Grenzregion im Hinblick auf die relevanten Themen in der grenzübergreifenden Kooperation zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft noch anspruchsvolle Aufgaben zu lösen.

Themen und Beteiligung

Im Zusammenhang mit den aktuellen Fragestellungen gehören die Schwerpunkte Energie, Agrarwirtschaft und hochwertige Technologie sicherlich weiterhin zu den wichtigen Prioritäten. Aber die schwerpunktmäßige Ausrichtung der Themen kann nicht allein auf die Innovation konzentriert bleiben. Die nachhaltigen und inklusiven (sozialen) Aspekte (Kultur, Sprache, Ausbildung, Arbeitsmarkt, Kooperation der verschiedenen Organisationen (Gesundheit, öffentliche Ordnung und Sicherheit, Schulen und Verwaltung)) sollten künftig eine gleichwertige Berücksichtigung finden. Dabei sollten die Anregungen der Europäischen Kommission aus der Mitteilung „Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen“ aufgegriffen werden. Denn hier werden auf der Basis einer umfangreichen Analyse und eines intensiven Konsultationsverfahrens konkrete Handlungsansätze aufgeführt, die auch im niederländisch-deutschen Grenzraum Beachtung finden

sollten. Gleichzeitig könnte so eine stärkere Ausrichtung auf die Bürgerinnen und Bürger im Grenzraum erfolgen und der Kritik, die Strukturpolitik gehe an den Interessen der Menschen vorbei, entgegengewirkt werden.

Weiterhin sollten im Hinblick auf das Zusammenwachsen der Regionen Investitionen für Themen im ländlichen Raum sowie eine stärkere Teilnahme der lokalen und regionalen Ebene angestrebt werden. Ein stärkeres Engagement in diesem Bereich wird zu einer Verbesserung der Sichtbarkeit und zur Erhöhung des europäischen Mehrwertes von INTERREG beitragen.

Struktur und Vereinfachung

Die bisher erreichten Ergebnisse bei der Umsetzung des Programms Deutschland – Nederland und der aktuelle Sachstand der Abwicklung unterstreichen, dass die Partner insgesamt eine gute Programmstruktur mit den jeweils zugeteilten Zuständigkeiten gewählt haben. Die Prozesse im Bereich der Information, der Projektentwicklung und der Antragsbearbeitung sind so organisiert, dass die Endbegünstigten hierzu ein positives Urteil auch im Vergleich zu anderen Strukturförderprogrammen abgeben. Darüber hinaus werden bereits durchgeführte Vereinfachungen (z.B. Pauschalen im Bereich der Personalkosten) begrüßt und die Anwender bestätigen entsprechende Erleichterungen. Dennoch ist weiterhin zu überprüfen, ob für die Umsetzung künftiger Aktivitäten die gewählte Struktur angemessen ist und ob weitere Vereinfachungen für die Endbegünstigten möglich sind.

Gerade im Hinblick auf eine breite lokale und regionale Beteiligung sowie die Einbeziehung der Bürger ist eine gute Vertretung in der Region erforderlich. Mit den Regionalen Programm-Management, die durch ihre Anbindung an die Euregios in den Regionen vernetzt sind, ist hier eine zielführende Struktur verankert und die Interessenten erhalten vor Ort Information, Beratung und Unterstützung. Die positiven Rückmeldungen zu durchgeführten Vereinfachungen sollten Maßstab und Ansporn für die beteiligten Programmpartner sein, um weitere Erleichterungen (z.B. weitere Pauschalierung im Zusammenhang mit der Anpassung des Gemeinkostensatzes) für die Projektpartner einzuführen.

Fazit und Ausblick

Das Europäische Parlament, die nationalen Regierungen und die Länder sowie die Provinzen haben unterstrichen, dass sie alle im Zuge der anstehenden Reform der Europäischen Strukturpolitik eine Stärkung der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit und dabei insbesondere der grenzübergreifenden Zusammenarbeit erwarten. Vor diesem Hintergrund sollte es gelingen, dass auch in den anstehenden schwierigen Verhandlungen zwischen der Kommission und den Mitgliedstaaten zum Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) eine entsprechende Gewichtung für die künftigen INTERREG A-Programme erfolgt.

Die am Programm Deutschland – Nederland beteiligten Partner sollten unter Berücksichtigung der bisherigen Erfolge in die Vorbereitung des neuen Programmzeitraums einsteigen. Dazu sollten wichtige und zukunftssträchtige Themen weiter berücksichtigt, aber auch neue Herausforderungen und Chancen der grenzübergreifenden Kooperation einbezogen werden. Bei dieser Diskussion sollten neben den inhaltlichen Aspekten auch Fragen zur lokalen und regionalen Beteiligung erörtert werden. Die teilweise geäußerte Kritik, die EU-Förderung erfolge verstärkt in Richtung ausgewiesener Expertengruppen, sollte dabei insbesondere berücksichtigt werden. Darüber hinaus soll-

ten die auf der Grundlage einer umfangreichen Analyse und des Konsultationsverfahrens formulierten Handlungsansätze (Herausforderungen aufgrund der Grenzlage) der Kommission auf eine Anwendbarkeit im niederländisch-deutschen Grenzraum überprüft werden.

Bewährte Strukturen sollten weiterhin zur Anwendung kommen, wobei durchaus Verbesserungen in der Organisation, im Ablauf und im Hinblick auf Vereinfachungen für die Endbegünstigten im Fokus bleiben sollten.

INTERREG A soll auch weiterhin ein Programm für den Grenzraum sein und bleiben!